

Theologische Bildung – und ein neues Kursprojekt

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Anfang allen theologischen Nachdenkens steht eine Grunderfahrung des Lebens: dass die Welt und unser Leben nicht so sind, wie sie sein sollten und sein könnten, dass es einen Graben gibt zwischen Ist-Zustand und Soll-Zustand. Theologische Bildung hat es grundlegend mit diesem schier unüberwindlichen Graben zwischen Ideal und Wirklichkeit zu tun, denn Theologie ist Reflexion auf den Glauben. Und gelebter Glaube zeichnet sich gerade dadurch aus, dass er sich nicht abfindet mit diesem Graben und damit mit dem unheiligen Ist-Zustand der Welt und des Lebens.

Glaubende Menschen halten diesen Graben nicht für unüberwindlich. Vielmehr halten sie am Ideal fest und den Soll-Zustand für möglich. Glaubende halten die Wirklichkeit, so wie sie ist, nicht für das einzig Mögliche. Für sie ist das, was ist, und wie es ist, noch lange nicht der Weisheit letzter Schluss. Sie halten deshalb fest an der Utopie (U-topie aus dem Griechischen für: kein Ort, Nicht-Ort; u-topisch für: Ort-los), an Idealen, die in der heutigen Wirklichkeit buchstäblich noch keinen Ort oder noch nicht ausreichend Raum haben: Gerechtigkeit, Frieden, Menschenwürde, Liebe, Einklang mit der Schöpfung... Indem Glaubende diesbezüglich ihre Hoffnung in Gott verankern, markieren sie Distanz zur vorfindlichen Wirklichkeit. Und sie orientieren sich dabei an den grossen Gestalten der Glaubenstradition, insbesondere an den Propheten und an Jesus von Nazaret.

Um diesen Glauben kritisch zu reflektieren und zu vertiefen, lassen sich erfreulich viele Menschen auf fundierte theologische Bildungsangebote ein. Auch unter Ihnen beginnen diesen Herbst neu wieder 45 Leute mit dem **Studiengang Theologie STh** und weit über 300 Teilnehmende in einem der beiden Glaubenskurse **Bibel verstehen** und **Gott und Welt verstehen** (siehe dazu die Seiten 2-3 in dieser Nummer).

Wenn es um Glaubensfragen, um existentielle Grundspannungen im eigenen Leben und in der Welt geht, geben sich offensichtlich viele Menschen nicht mit dem Kurzfutter auf dem Markt der esoterischen Möglichkeiten und Heilsversprechen zufrieden. Sie lassen sich aber auch schon längst nicht mehr mit vorgefertigten Katechismusantworten abspeisen. Gefragt ist vielmehr eine gründliche Vertiefung, die Hintergründe und Zusammenhänge des jüdisch-christlichen Glau-

bens und der kirchlichen Lehre aufdeckt und kritisch-konstruktive Diskussionen darüber anstösst.

Viele allerdings haben heute nicht mehr Zeit und Musse, um so umfangreiche Angebote zu nutzen, oder stehen dem christlich-kirchlichen Glauben eher fern und wollen erst einmal wissen, worauf sie sich einlassen. Für sie entwickeln derzeit *theologiekurse.ch* und die *Bibelpastorale Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks* zusammen ein niederschwelliges Angebot, welches unter dem Titel **Glaubenssache – 7 christliche Updates** an sieben Abenden existentielle Grundfragen aus christlicher Sicht thematisiert (mehr dazu erfahren Sie auf S. 5-6).

Einer Vergewisserung über die Ausrichtung unserer theologischen Bildungsarbeit diene auch das ertragreiche Treffen in Würzburg mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Schwesterorganisationen in Deutschland und Österreich (mehr dazu siehe Seite 4).

Es ist uns jedenfalls ein Anliegen, dass theologische Bildung den Glauben nährt und hilft, auch heute den Graben zwischen Ideal und Wirklichkeit zu überbrücken und unüberbrückbare Spannungen im Leben besser auszuhalten. So dient sie stets einem befreiteren und erfüllteren Leben. – Und wenn Sie diese Erfahrung in unseren Kursen machen, so freut uns dies. Und wir wünschen es Ihnen zu Beginn dieses Studienjahres von Herzen.

Felix Senn und das ganze Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Grusswort des Rektors zum neuen Studienjahr</i>	2
<i>Mitteilungen der Geschäftsstelle</i>	3
<i>Treffen mit unsern Schwesterorganisationen</i>	4
<i>Glaubenssache – ein neues Kursprojekt</i>	5
<i>Freundeskreis TKL/KGK</i>	7
<i>Mitgliederversammlung</i>	7
<i>Vortrag «Rückkehr des Religiösen»</i>	8
<i>Seminar Schriftliche STh-Arbeiten</i>	8
<i>Studiengang Theologie Wintersemester 2006/07</i>	
<i>Vorlesungskurse</i>	9
<i>Fernkurs</i>	10
<i>Dozentin und Dozenten</i>	11
<i>Bibel verstehen 2006/07 1. Trimester</i>	
<i>Abendkurse</i>	12
<i>Fernkurs</i>	13
<i>Gott und Welt verstehen 2006/07 – 1. Trimester</i>	
<i>Abendkurse</i>	14
<i>Fernkurs</i>	15
<i>Besinnung</i>	16
<i>Impressum</i>	16

Grusswort des Rektors zum Studienjahr 2006/07

Liebe Studierende
in unseren Theologie- und Glaubenskursen,
liebe Damen und Herren

Der Gruss zu Beginn des neuen Studienjahres richtet sich vor allem an jene, die jetzt beginnen, die in diesem Herbst in unsere Theologie- und Glaubenskurse einsteigen.

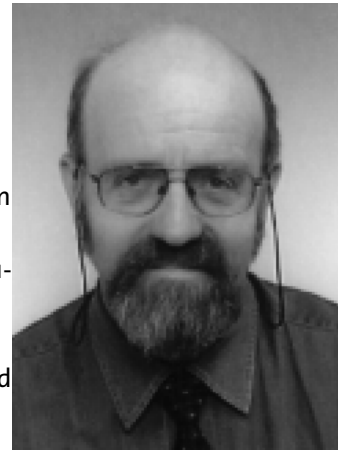
Wer den in jeder Beziehung aufwändigen *Studiengang Theologie* aufnimmt, weiss vom Einführungswochenende, worauf er sich einlässt. Man kann nicht sagen, dass man daneben alles andere liegen lässt. Der Studiengang ist berufsbegleitend, aber ein hartnäckiger und fordernder Partner auf Zeit, auf vier Jahre oder allenfalls mehr. Da bewegt sich einiges. Am Ende ist man nicht derselbe Mensch und Christ.

Und auch die beiden Glaubenskurse *Bibel verstehen* und *Gott und Welt verstehen* verlangen einen ansehnlichen Einsatz von Zeit und Energie. Das Verarbeiten der Lehrbriefe und die Inputs und Gespräche in der Kursgruppe wollen Sie in eine Auseinandersetzung führen, die in Ihrem Glaubensbewusstsein Spuren hinterlässt.

Es ist zwar nicht so, dass unsere Kurse die Frauen und Männer zu Vereinnahmungen suchen. Wir überstülpen niemandem etwas, wir bieten an. Und die Herausforderung ist primär intellektueller Art, aber damit ist die ganze Persönlichkeit einbezogen. Glauben und Theologie sind ein ganzheitlicher Vorgang.

Diesen Sommer bin ich im Oberengadin auf den Piz Grevasalvas gestiegen. Grevasalvas bedeutet «weisse Steine, weisser Fels». Im oberen Teil steigt man über Platten und Blöcke, die seinerzeit vom Gletscher geschliffen wurden. Hellgrau zeigt sich der Berg von Sils Maria aus. Weiss steht für unbekannt, offen, unbeschrieben und nicht darstellbar, für geheimnisvolle, unberührte und blendende Helle. Man muss davor die Augen schützen. Fels ist ein biblisch-jüdischer Name für Gott. Der bekennende Atheist Friedrich Nietzsche, der auf seinen Spaziergängen am Silser See dem Blick auf den Piz Grevasalvas ausgesetzt war, kam nicht los vom «unbekannten Gott», dem er ein Gedicht voller Heimweh und Sehnsucht widmete. Oft ertrug dieser unruhige Geist

die stechende Sonne und die in gleissendes Licht getauchte extreme Landschaft des Oberengadins nicht. Der von Migräne und weiss nicht was allem geplagte Dichter und Denker dunkelte seine Augen ab. Weisser Fels ist aggressiv, anziehend und abweisend, einladend und schroff – wie Gott, das Mysterium «tremendum et fascinosum», erschreckend und faszinierend.



Die andere Seite des Piz Grevasalvas fällt ab ins Oberhalbstein. Der Gipfel gewährt einen Tiefblick auf die lang gezogene Septimeroute. Ein uralter klassischer Transitweg, in direkter Linie von Chur über die Lenzerheide ins Bergell führend. Am Piz Grevasalvas zogen im Lauf der Geschichte, von der Römerzeit über das Mittelalter bis zur frühen Neuzeit unzählige Karawanen von Menschen, Tieren und Waren über den Septimerpass, hin und zurück, ein Exempel für den ständigen Exodus der Menschen auf der Suche nach dem Überleben und dem Austausch der Güter. Aber gefährlich war es über den Pass zu gehen. An den Bündner Pässen trieben Piraten ihr Unwesen, und das Böse lauerte auf Pfaden, die heutzutage ausschliesslich von friedlichen Wanderern begangen werden.

Ich wünsche Ihnen einen ergiebigen Exodus in den Bereich der Theologie, einen faszinierenden Gang auf den Gottesberg und um den Berg herum. Theologie ist immer auch Auseinandersetzung mit dem veränderlichen und brüchigen Leben, mit Schönheit und Schuld in Geschichte und Gegenwart.

Herzlich

Ihr Albert Gasser, Rektor

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Abschluss Studiengang Theologie STh

Noch vor dem Ausblick auf die neuen Kurse und das neue Studienjahr gilt es an dieser Stelle Abschied zu nehmen von 15 Damen und 6 Herren, welche im Studienjahr 2005/06 den Studiengang Theologie nach Absolvieren aller 16 Semesterfächer sowie der mündlichen Examen und schriftlichen Arbeiten erfolgreich beendet und das Abschlusszeugnis erhalten haben:

Ambühl Franz	Hasle
Arnold Gertrud	Schwyz
Binder Markus	Zürich
Erdin Regina	Interlaken
Fleischmann Barbara	Jona
Good-Walser Rita	Mels
Grubenmann Nelly	Abtwil
Halter-Thaler Hildegard	Hochdorf
Hänggi Daniela	Luzern
Huber-Wirthner Renata	Reussbühl
Jenni-Bachmann Josef	Entlebuch
Jöhri-Lindegger Marie-Therese	Zürich
Kaufmann-Brem Margrith	Seon
Kopf-Herger Paul	Sachselsn
Krummenacher Trudi-Rafaella	Willisau
Moser Roland	Merzlingen
Muoth-Hegglin Margrit	Oberentfelden
Steingruber Sabine	Appenzell
Tschupp Myrtha	Meggen
von Felten Franz	Lostorf
Walser Elsbeth	Edlibach

Ihnen allen gratulieren wir ganz herzlich und mit den besten Wünschen für die private und berufliche Zukunft!

Zum neuen Studienjahr STh 2006/07

Mit 46 Neuanmeldung haben wir gegenüber dem Vorjahr (56 Anmeldungen) wieder einmal einen Rückgang zu verzeichnen.

Trotzdem bleibt uns aber insgesamt eine erfreulich grosse Teilnehmerschaft erhalten. In den beiden Fächern des Zürcher Abendkurses haben sich 90 bzw. 76 Hörerinnen und Hörer eingeschrieben. Im Luzerner Abendkurs zählen wir pro Fach 31 bzw. 30 Studierende.

43 Personen besuchen den Studiengang vollumfänglich als Fernkurs mit Studienwochenenden und Studienwochen; 35 Studierende haben den Kombinationsmodus gewählt: je ein Semesterfach im Fernkurs und das andere im Abendkurs von Luzern (7) oder Zürich (25).

Am Einführungswochenende vom 23./24. September in Schwarzenberg nehmen 35 Personen teil.

Zwei Dutzend neue Glaubenskurse

Leider hat sich der in den letzten Jahren eingestellte Rückgang bei den Anmeldungen für die Glaubenskurse in diesem Jahr nochmals massiv verstärkt. Für die Kurse «Bibel verstehen» rechnen wir mit 180 Teilnehmenden (Vorjahr 210), für «Gott und Welt verstehen» mit 150 (Vorjahr 180). Zahlreiche Kurse werden mit kleinen Gruppen von 10-12 TeilnehmerInnen durchgeführt. Bei diesen Kursen nehmen wir bis vor Kursbeginn im Oktober gerne noch weitere Anmeldungen entgegen!

Abmeldungen von den Kursen

Die (definitive) Abmeldung vom Studiengang Theologie und von den beiden Jahreskursen «Bibel verstehen» und «Gott und Welt verstehen» hat jeweils vor Ende eines Semesters bzw. Trimesters *schriftliche an unsere Geschäftsstelle* (und nicht an die DozentInnen und KursleiterInnen!) zu erfolgen. Während eines laufenden Trimesters bzw. Semesters können Abmeldungen nicht berücksichtigt werden. Bereits zugestellte Kursunterlagen werden nicht zurückgenommen.

Besuchen Sie uns im Internet!

Allen Internetbenutzern empfehlen wir während des Kursjahres dann und wann einen Besuch auf unserer Homepage. Sie finden neben den Grundinformationen zu den Kursen stets auch die aktuelle Kurszeitung sowie frühere Ausgaben. Durch **über 50 Links** verbinden wir Sie mit kirchlichen und kirchennahen Medien und Institutionen im In- und Ausland! – www.theologiekurse.ch

Herzlichen Dank für alle Abonnement-Spenden!

Wiederum haben viele Leserinnen und Leser die Abonnement-Gebühr 2006/07 bereits einbezahlt – und oft grosszügig aufgerundet. Wir danken Ihnen herzlich für diese Verbundenheit und speziell für alle Spenden als Zeichen Ihrer Wertschätzung!

Jenen bisherigen AbonnentInnen, welche das Abo noch nicht erneuert haben, legen wir nochmals einen Einzahlungsschein bei. Bei Verzicht auf die Abo-Erneuerung wären wir froh um eine kurze Mitteilung.

Ernst Ghezzi, Geschäftsleiter

Treffen mit unseren Schwesterorganisationen in Würzburg

Manchmal ist es gut zu wissen, dass wir als theologische Erwachsenenbildungsinstitution, die in der katholischen Kirche berufsbegleitend Langzeitausbildungen anbietet, nicht alleine dastehen. Aber aufgrund der Tagesgeschäfte haben wir die Vernetzung mit unseren Partnerorganisationen im deutschsprachigen Raum etwas vernachlässigt bzw. auf vorwiegend bilaterale und schriftliche Kontakte reduziert. Der Nachholbedarf war also gross. Deshalb waren wir dankbar um die konkrete Initiative, die von **Wien (Theologische Kurse)** und **Würzburg (Theologie im Fernkurs)** ausging. Am 2./3. Mai dieses Jahres war es so weit: Auf Einladung von „Theologie im Fernkurs“ tagten wir in Würzburg.

Wir erzählten uns gegenseitig von Eigenart und Aufbau unserer Kurse, von unseren Freuden und Sorgen bei der Werbung, von unseren Kunden und Kursleitenden, von unserer kirchlichen Beheimatung und Vernetzung. Wir tauschten unsere Erfahrungen aus mit den Kursunterlagen, mit Prüfungen und schriftlichen Arbeiten.

Neben vielen theologischen und didaktischen Gemeinsamkeiten und neben einigen Mentalitäts- und Kulturverschiedenheiten zeigte sich als gemeinsames Anliegen insbesondere, wie wichtig die Qualitätssicherung ist. Sie bedeutet nicht nur eine zeitgemässe, anspruchsvolle und konsequente Prüfungsordnung, sondern in erster Linie auch eine kontinuierliche Erneuerung und Überarbeitung der Kursunterlagen, der Lehrbriefe, Skripten und Kursleitermappen. Denn in einer sich stets schneller verändernden Welt ändern sich auch die Fragen nach Sinn und Gott, nach Glauben und Ethik, nach Religion und Kirche viel schneller. Die Botschaft der Bibel und das Glaubensbekenntnis der Kirche müssen immer neu mit den Zeichen der Zeit verbunden werden. Über aktuelle Kursunterlagen hinaus ist dafür ein Stamm von kompetenten Kursleite-

rinnen und Kursleitern, Dozenten und Dozentinnen vonnöten. Sie brauchen neben der Fachkompetenz in gleicher Weise auch eine hohe soziale und methodisch-didaktische Kompetenz, und sie müssen am Puls der Zeit sein und die heutige kirchliche Situation und die pastoralen Herausforderungen kennen. Alle drei Institutionen legen deshalb grossen Wert auf eine sorgfältige Auswahl und Begleitung der Kursleitenden, der Dozentinnen und Referenten.

Die Beratungen in Würzburg erwiesen sich als überaus fruchtbar und bereichernd. Die Zeit verging im Flug. Und wir konnten längst nicht alles besprechen, was uns unter den Nägeln brennt. Wir haben deshalb beschlossen, den Austausch bereits im nächsten Frühjahr fortzusetzen. Diesmal voraussichtlich in Wien. Es soll dann u. a. auch über Kooperationsmöglichkeiten nachgedacht werden. Vielleicht könnte sich ja dafür das neue Kursprojekt *Glaubenssache* anbieten...

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Kolleginnen und Kollegen in Würzburg bedanken für die grosszügige Gastfreundschaft und die hervorragende Organisation des Treffens. – Und wir freuen uns bereits auf das Wiedersehen im kommenden Frühjahr.

Felix Senn



Abendlicher Ausflug zur Wallfahrtskirche "Maria im Weingarten" in der Volkacher Mainschleife.

Von links nach rechts: Dr. Veronika Ruf, Dr. Rainer Dvorak (beide Theologie im Fernkurs, Würzburg), Ernst Ghezzi, Felix Senn (beide theologiekurse.ch), Ulrike Rückl (Theologie im Fernkurs, Würzburg), Erhard Lesacher (Wiener theologische Kurse), Joachim Herten (Theologie im Fernkurs, Würzburg) – auf dem Bild fehlt Joachim Deitert (der Fotograf; Theologie im Fernkurs, Würzburg)

Glaubenssache – ein neues Kursprojekt

Eine Projektidee entsteht

Seit einigen Jahren wird in der Trägervereinigung *theologiekurse.ch* die Schaffung eines niederschweligen christlichen Basiskurses gewünscht. Die einjährigen Glaubenskurse und schon gar der vierjährige Studiengang Theologie sind ja eigentliche Lehrgänge, welche an die Teilnehmenden sowohl intellektuell wie auch zeitlich und finanziell hohe Anforderungen stellen. Gewünscht wird zusätzlich das Angebot eines «Mini-Glaubenskurses» mit wenigen Gesprächsabenden zu einigen elementaren Glaubensfragen, also zu christlichen Basics.

Erhöhte Dringlichkeit erhielt dieses Anliegen durch die jüngsten Werbekampagnen für die sog. «Alphaliv-Kurse». In unserer Vereinigung waren einige Seelsorger/-innen mit der Anfrage zur Mitveranstaltung konfrontiert, konnten aber die darin vertretene Theologie und Bibelauslegung nicht vollumfänglich teilen.

Ganz ähnliche Erfahrungen machte auch die *Bibelpastorale Arbeitsstelle (BPA) des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks*. Deshalb lag eine Kooperation in dieser Sache von vornherein nahe. Die gemeinsame Arbeit begann im Herbst 2004.

Ökumenische Vernetzung

Auch eine Vernetzung mit «Bildung und Gesellschaft» der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich kam in dieser Sache bald einmal zustande. Aber die Vorüberlegungen auf beiden Seiten waren da schon recht weit gediehen. Sie liefen in etwas andere Richtung, und auch die zeitlichen Vorstellungen waren verschieden. Die ökumenische Perspektive war natürlich für ein solches Projekt verlockend. Aber wir hatten auf unserer Seite schlicht die Kapazitäten nicht, um dem zeitlichen Fahrplan unserer reformierten Partner zu entsprechen. Zudem wollten wir genügend Zeit haben für eine Pilotphase, in der die provisorischen Kursunterlagen konkret ausgetestet werden sollten.

Inzwischen ist seit September 2005 das reformierte Projekt unter dem Titel *glauben12 – Das reformierte Einmaleins* auf dem Markt und schon recht häufig durchgeführt worden. Näheres zu diesem Angebot findet sich auf der Homepage «www.glauben12.ch».

Das Projekt nimmt Konturen an

Auf unserer Seite wurde eine Arbeitsgruppe von fünf Personen gebildet: je zwei Vertreter der *BPA* und von *theologiekurse.ch* sowie eine Gemeindeleiterin, die hohes Interesse am Projekt anmeldete und spontan Ihre Mitarbeit anbot. Die Arbeitsgruppe entwickelte das theologische und didaktisch-methodische Konzept, verfasste die Kurzreferate und entwarf bis Ende 2005 die Kursunterlagen in einer ersten Fassung. Sieben Abende wurden konzipiert. Und für jeden Abend wurde eine Grundfrage des christlichen Glaubens zum Thema gemacht. Ein Titel musste gefunden werden, der sowohl geeignet ist für eine Homepage im Internet, als auch die Sache auf den Punkt bringt: ***Glaubenssache – 7 christliche Updates***. Methodisch wurde besonderes Gewicht auf Niederschwelligkeit gelegt: nicht nur Insider sollten angesprochen werden, sondern auch Menschen, die Kirche und Christentum distanziert gegenüberstehen; keine Vorbildung und keine religiöse Sozialisation sollte vorausgesetzt werden.

Pilotphase

In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden mit diesen vorläufigen Unterlagen an zehn Orten in der deutschsprachigen Schweiz Pilotkurse durchgeführt. Sie dienten der konkreten Erprobung von ***Glaubenssache***. Die jeweiligen Kursleiterinnen und Kursleiter vor Ort wurden für uns zu wichtigen Mitarbeitenden: In einer detaillierten Evaluation haben sie zurückgemeldet, was inhaltlich und methodisch gut ging und was verbessert oder revidiert werden muss. Ihre Anstösse haben zu einer gründlichen Überarbeitung der Kursunterlagen geführt. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ***Glaubenssache*** hat dadurch viel an Gehalt, methodischer Vielfalt und Klarheit gewonnen.

Wo stehen wir? Und wie weiter?

Inzwischen ist, nach einem nochmals intensiven Arbeitsgang, die Endredaktion der Texte und Unterlagen fast abgeschlossen. Fragen des Layouts, der Werbung und des öffentlichen Auftretens im Internet werden uns in den nächsten Wochen noch intensiv weiter beschäftigen. So wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats November ein Kurspaket vorliegen, das von Pfarreien, Seelsorgeverbänden und Bildungsinstitutionen bezogen werden kann und sämtliche Unterlagen enthält, die es braucht, um den Kurs vor Ort auszusprechen und durchzuführen.

Ermuntern Sie also Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger, die ***Glaubenssache*** ab 2007 auch in Ihrer Pfarrei oder Region anzubieten.

Glaubenssache – 7 christliche Updates

Titel

Der Titel ist Programm: Es geht buchstäblich um die Sache des Glaubens, um inhaltliche Kernthemen des Christentums und des christlichen Lebens. Dabei wollen wir aber nicht fertige Antworten oder pfannenfertige Rezepte liefern. Die umgangssprachliche Assoziation beim Haupttitel ist gewollt. Umgangssprachlich sagen wir in heiklen Fragen der Weltanschauung ja gerne: Das ist eben **Glaubenssache!**

Der Untertitel möchte – mit einem Begriff aus der digitalen Welt – nicht nur (aber zugegebenermassen auch) Modernität oder Zeitgemässheit signalisieren. Vielmehr gehen wir davon aus, dass Menschen bereits ein Vorwissen in Fragen von Religion und Christentum mitbringen, sei es aus dem Religionsunterricht der Kindheit oder aktuell aus den Medien, sei es aus Gottesdienstbesuch oder vielleicht sogar aus Mitarbeit in der Kirche. Sie alle verbindet der Wunsch nach einem Update in Bezug auf biblisch-theologisches Hintergrundwissen über Kernthemen des Glaubens – **christliche Updates** eben!

Methodische Ziele und Rahmenbedingungen

Methodisch-didaktisch liessen wir uns von vier Zielen und Rahmenbedingungen leiten:

1. *Glaubenssache* soll **niederschwellig** sein. Das bedeutet: jeden Abend nur zwei kurze Impulsreferate und zwar in einem möglichst einfachen Redestil. Daneben bleibt Raum für eigenes Weiterdenken, für Fragen und Gespräche und eine abschliessende Bildbetrachtung.
2. *Glaubenssache* soll **existentiell** sein. Die 7 Kernthemen wurden nach der existentiellen Bedeutung für das Leben ausgewählt und daraufhin fokussiert. Besonders der zweite Impuls und die Bildbetrachtung sollen die existentielle Bedeutung des Themas ausleuchten.
3. *Glaubenssache* soll **biblisch** sein. Jedes Kernthema wird anhand eines Bibeltextes erschlossen. Die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens. Christliche Kernthemen lassen sich nur von der Bibel her angehen. Zudem bringen biblische Texte Erfahrungen zur Sprache und lassen so Raum für eigene Erfahrungen.
4. *Glaubenssache* soll **anschlussfähig** sein für mögliche Aufbaukurse. Die Updates verzichten zwar auf theologi-

sche Dispute. Sie sind aber dem aktuellen Stand christlicher Theologie verpflichtet. Teilnehmende, welche danach zur Vertiefung einen Anschlusskurs besuchen, sollen auf den Updates aufbauen können, ohne das hier Gelernte (als zu vereinfachend) korrigieren zu müssen.

Themen der Abende

1. Mit welchen Augen sehen wir die Welt?

Je nachdem sind wir religiös. Wir können uns auf unsere zwei sinnlichen Augen alleine verlassen. Oder wir können die Welt wie die Bibel als Schöpfung sehen. Dann entdecken wir mehr in der Welt und in unserem Leben.

2. Greift Gott in die Geschichte ein?

Ist Gott nur der Ferne, der abstrakte Gott der Philosophen? Oder begegnet uns Gott mitten in der Geschichte? Der Auszug aus Ägypten wird biblischen Menschen zur Gewissheit, dass Gott selber durch Menschen wie Mose handelt – und zwar auf der Seite der Armen.

3. Leiden – warum und wozu?

Das Leiden – die wohl grösste Anfrage an den Gottesglauben. Das Buch Ijob führt vor, wie sämtliche Antworten zerschellen – und was dennoch helfen kann.

4. Mit Jesus auf das Leben anstossen!

Ein ungewohnter Blick auf Jesus. Ein solcher ist nötig, da Jesus allerorten gerne verniedlicht wird. Dabei war er verschrien zu Lebzeiten als Fresser und Säufer, weil er das Reich Gottes verkündete und feierte, indem er Arme und Ausgegrenzte an seinen Tisch lud.

5. Der Tod hat nicht das letzte Wort!

Zum Glück! Denn mit seinen Idealen steht Jesus den Mächtigen seiner Zeit im Wege und wird deshalb aus dem Weg geräumt. Einhellig jedoch bezeugen die Jüngerinnen und Jünger, dass Jesus von Gott auferweckt wurde. Was bedeutet das für uns heute?

6. Wozu ist die Kirche gut?

So fragen viele Menschen heute. Dennoch brauchen wir die Kirche, damit die Vision Jesu vom Reich Gottes, von einem Leben in Fülle für alle Menschen, nicht untergeht. Und was helfen uns dabei Gebet und Liturgie?

7. Wessen Geist durchweht die Welt?

Nicht Jesu Geist, ganz andere Geister scheinen die Welt fest im Griff zu haben. Was bedeutet es in solchen Verhältnissen, an das Wirken von Gottes Geist in der Welt zu glauben und sich von diesem Geist leiten zu lassen, wie Jesus es tat?

In der zweiten Hälfte November wird (so Gott will) unser Kurspaket zur Glaubenssache bereit sein und kann bei uns oder auf der BPA bezogen werden (voraussichtlicher Preis: Fr. 250.—).

Für die Arbeitsgruppe Glaubenssache: Felix Senn

VEREIN FREUNDESKREIS DER VEREINIGUNG TKL/KGK

Mitgliederversammlung

Am 17. Juni 2006 lud der FK TKL/KGK zu seiner ordentlichen Jahresversammlung ins Seminar St. Beat, Luzern, ein. Von den 127 ordentlichen und 13 Ehrenmitgliedern nahmen 20 Personen daran teil, 20 Mitglieder hatten sich entschuldigt.

Um 9.45 Uhr trafen sich die Teilnehmenden beim Begrüssungscafé. Die Wiedersehensfreude war spürbar. Mit einer besinnlichen Einstimmung unseres Präsidenten Alois Schaller, assistiert von Vorstandsmitgliedern, begann die Versammlung.

Dem **Jahresbericht** des Präsidenten ist die Sorge zu entnehmen, dass viele Christen, die nur noch wenig vom Christentum und der Kirchengeschichte wissen, ihren Glauben durch Thriller wie „The Da Vinci Code“ (Sakrileg) der mittlerweile auch als Film zu sehen ist, mit Anspielungen, Halbwahrheiten und verzerrten Fakten erschüttern lassen. Genau da erhält die Vereinigung TKL/KGK und damit unser Freundeskreis seine aktuelle Bedeutung. Wir tun uns nicht leicht mit zentralen christlichen Glaubensinhalten wie z.B. der Auferstehung. Das hat viele von uns bewogen, den Studiengang Theologie (früher TKL) oder die Glaubenskurse zu absolvieren. Überlegungen zu diesem Fragenkomplex nimmt Frau Klara Obermüller im zweiten Teil unserer Jahresversammlung auf, wenn sie für eine zeitgemässe Wissensvermittlung im Glauben plädiert angesichts der „Rückkehr des Religiösen“.

Die **Jahresrechnung 2005** konnte mit einem kleinen Mehrertrag von Fr. 194.90 abgeschlossen werden. Das Vereinsjahr 2005/06 dauerte drei Monate länger als die vorhergehenden, d.h. vom 1.1.05 bis 31.3.06. Die Jahresrechnung wurde von den Revisoren Nelly Brandt-Lendi und Andreas Renz geprüft und abgenommen.

Erneuerungswahl des Vorstandes: Mit Ausnahme der Aktuarin Edeltraud Ammann stellen sich alle bisherigen Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Wir konnten Barbara Fleischmann als neue Aktuarin gewinnen. Sie wurde einstimmig gewählt. Marisa Janser, Idda Egli-Schaller und Bruno Hasler wurden als Vorstandsmitglieder einstimmig wieder gewählt, so wie auch unser Präsident Alois Schaller und die Revisoren Nelly Brandt-Lendi und Andreas Renz. Der Präsident sprach allen seinen grossen Dank aus für ihr Engagement. Er schlug Edeltraud Ammann auf Grund ihrer Leistungen als Ehrenmitglied vor. Sie wurde ohne Gegenstimme aufgenommen.

Jahresprogramm 2006: Wir laden zu einem gemeinsamen Besuch am 1. Oktober 2006 um 14.00 Uhr ins Kloster Ingenbohl ein. Mit einem geistlichen Schauspiel „Haus der Schöpfung“ feiert das Kloster sein 150 jähriges Jubiläum.

Nach dem Mittagessen konnten wir Frau Dr. Klara Obermüller als Referentin begrüßen. In ihrem Vortrag führte sie uns durch die Entwicklungsgeschichte bis zur heutigen „Rückkehr des Religiösen“ (siehe Bericht).

Edeltraud Ammann

Buchtipp:



Der bekannte Fotograf **Fernand Rausser** wird 80-jährig. Das ist mit ein Grund für ihn, dieses Buch zu veröffentlichen. Seit Jahren beschäftigt er sich mit der (Un-)Ordnung unserer Gesellschaft und fragt mit Wort und Bild nach Sinn und Zweck unseres Daseins. Die Behauptung «wer Gott sucht, hat ihn schon gefunden» stimmt nicht für Rausser. Er gehört zu den Zweiflern, die Probleme haben mit dem «lieben Gott», mit dem allmächtigen Schöpfer unserer fahrlässig organisierten Welt. Auch den Gottvater versteht er nicht, der seinen Sohn zur Erde schickte, ihn aber auf bitterböse, schreckliche Art und Weise am Kreuz sterben liess. Wie hat Christus, wie hat der vielleicht beste Mensch, der je auf Erden lebte, einen solchen Tod verdient? – Diese und ähnliche Fragen beschäftigen Fernand Rausser. In seinem Bildarchiv, das er in 60 Jahren aufbaute, fand er die Vorlagen zu seinen Fragen an den Herrn.

Ein leidenschaftliches Buch! Die Aufnahmen und Texte sind hochaktuell und lassen keinen kalt, der sich damit auseinandersetzt.

Fernand Rausser, Warum mein Herr? Mit einem Nachwort von Walter Ludin, 120 Seiten, Wegwarte Verlag, Bolligen 2006, ISBN 3-9522973-3-X

VEREIN FREUNDESKREIS DER VEREINIGUNG TKL/KGK

Rückkehr des Religiösen

Vortrag von Frau Dr. phil. Klara Obermüller
anlässlich der HV des FK TKL/KGK am 17.6.06 in Luzern.

Auf der Leipziger Buchmesse sah man viele Tragtaschen mit der Aufschrift „Gott ja - Kirche nein“. „Gott ja“ heisst nichts anderes als die Gottessehnsucht der Menschen. Der heutige Mensch will sich nicht vorschreiben lassen, was und wie er zu glauben hat, Institutionen werden abgelehnt. Bücher im literarischen Genre wie „Das Sakrileg“ haben grossen Erfolg und viele Nachfolger gefunden. Gemeinsam ist diesen „religiösen“ Thrillern, dass das Böse in der Kirche, im Vatikan, in den Institutionen, im Opus Dei zu suchen ist, das Gute im Geheimen, in alten Schriften und Überlieferungen, je älter desto besser.

Die Aufklärung hat die Menschen wohl von den weltlichen und kirchlichen Autoritäten befreit, doch die Sinnfragen „woher komme ich? wohin gehe ich? was ist der Sinn meines Lebens?“, hat sie nicht beantwortet. Es entstand ein spirituelles Vakuum. In den 80er Jahren machten sich nach dem wirtschaftlichen Einbruch Krisen und Angst breit. Auf der Suche nach Sinn und Halt orientierte man sich in den Wohlstandsländern an Esoterik und New Age, global entstand ein Fundamentalismus. Die Menschen bedienen sich in ihrer Sinnsuche nach Belieben der verschiedensten religiösen Angebote (Patchworkreligion). Die Kirchen erscheinen diesen Menschen als zu nüchtern und zu erstarrt.

Auf der religiösen Suche des Menschen von heute gibt es drei Merkmale:

1. Viele Menschen wollen von den kirchlichen Institutionen nichts mehr wissen. Sie sind religiös, obwohl sie aus der Kirche austreten. Sie wurden oft in ihren Krisen allein gelassen und sind über Vertreter der Kirche enttäuscht.
2. Hinwendung zu den östlichen Religionen, die nicht institutionalisiert sind und kein Dogmengebäude haben.
3. Verabschiedung des personalen Gottesbildes, mit dem viele nichts mehr anfangen können, für sie ist Gott kosmische Energie.

Die Menschen wissen heute wenig über die Tradition des christlichen Glaubens.

Was können die Kirchen heute tun? Es reicht nicht, nur zu klagen, dass die Kirchen sich leeren. Es braucht Wissensvermittlung und religiöse Bildung für Erwachsene und für Kinder. Es braucht ein vertieftes Wissen über die eigene Tradition, Religions- und Bewusstseinsbildung. Die Prediger müssen die Menschen ernst nehmen in der Verkündigung. Emotionales und religiöses Wissen ist wichtig. Der Glaube hat mit Emotion zu tun. „Man kann Gott totschweigen aber auch totreden“ (Jüngel).

Es kommt darauf an, wie wir von Gott reden. Nur wenn wir in der Tradition unseres Glaubens zu Hause sind, können wir auf andere Religionen zugehen.

Edeltraud Ammann

Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?

Seminar zur Einführung und Anleitung

Erfahrungsgemäss haben immer wieder einige Teilnehmende im Studiengang Theologie Schwierigkeiten, die verlangten formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine schriftliche Arbeit zu erfüllen. Bereits zum 6. Mal bieten wir für Interessierte **vom 2. – 4. Studienjahr** ein Einführungsseminar an. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Wann:	Samstag, 2. Dezember, 10.00 – 16.00 Uhr
Wo:	Sekretariat <i>theologiekurse.ch</i> , Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
Leitung:	Dr. Felix Senn, Studienleiter; Barbara Fleischmann, Sekretariat Studiengang Theologie
Kosten:	Fr. 50.-
Infos / Anmeldung:	bis 22. November 2006 bei: Sekretariat <i>theologiekurse.ch</i> / Studiengang Theologie Tel. 044, 261 96 86, Fax 044 261 96 88, E-Mail: info@theologiekurse.ch

Studiengang Theologie

Wintersemester 2006/07 –

Vorlesungskurse

Oktober	Zürich	Luzern		Zürich	Luzern
Mo 23.	AT 1	Philo	Do 18.	Philo	AT 1
Do 26.	Philo	AT 1	Mo 22.	AT 1	Philo
Mo 30.	AT 1	Philo	Do 25.	Philo	AT 1
			Mo 29.	AT 1	Philo
November			Februar		
Do 02.	Philo	AT 1	Do 01.	Philo	AT 1
Mo 06.	AT 1	Philo	Mo 05.	AT 1	Philo
Do 09.	Philo	AT 1	Do 08.	Philo	AT 1
Mo 13.	AT 1	Philo	Mo 12.	AT 1	Philo
Do 16.	Philo	AT 1	Do 15.	Philo	AT 1
Mo 20.	AT 1	Philo			
Do 23.	Philo	AT 1	PRÜFUNGEN		
Mo 27.	AT 1	Philo	Zürich		
Do 30.	Philo	AT 1	Fr/Sa, 16./17. Februar 2007 AT 1		
			Fr/Sa, 23./24. Februar 2007 Philo		
Dezember			Luzern		
Mo 04.	AT 1	Philo	Fr/Sa, 16./17. Februar 2007 Philo		
Do 07.	Philo	AT 1	Fr/Sa, 23./24. Februar 2007 AT 1		
Mo 11.	AT 1	Philo			
Mi 13.	—	AT 1			
Do 14.	Philo	—			
Mo 18.	AT 1	Philo			
Januar			Fächer und Dozenten / Dozentin:		
Do 04.	Philo	AT 1	AT 1 = Altes Testament 1 / Dr. André Flury (ZH), Dieter Bauer (LU)		
Mo 08.	AT 1	Philo	Philo = Philosophie / Ursula Port Beeler (ZH und LU)		
Do 11.	Philo	AT 1			
Mo 15.	AT 1	Philo			

KURSORTE UND -ZEITEN

Zürich:

Montag und Donnerstag, 19.00 - 20.45
 Centrum 66, Hirschengraben 66
 (ab Hauptbahnhof zu Fuss in ca. 8 Min.)

Luzern:

Montag und Donnerstag, 19.00 - 20.45
 Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Abendweg 1

Kleinere Verschiebungen der Vorlesungszeiten bleiben vorbehalten.
 Die beiden Vorlesungen werden von einer 10-minütigen Pause unterbrochen.

Studiengang Theologie

Wintersemester 2006/07 –

Fernkurs – Studienwochenenden

Allgemeine Hinweise

Ort:

Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg,
041 499 70 99, info@bzmatt.ch

Reisehinweise:

mit der Bahn bis Malters, dann Postauto nach Schwarzenberg. Die Haltestelle «Matt» liegt direkt vor dem Haus.

Mit dem Auto in Malters Dorfmitte nach Schwarzenberg abzweigen. Am Dorfeingang nach der Bäckerei links abbiegen (Schild beachten).

Kosten:

Vollpension: Fr. 100.00 bis 135.00
 Bezahlung: im Bildungshaus
 Tagungsgebühr: Fr. 60.00
 (nur für AbendkursteilnehmerInnen)

Allgemeines Programm

(gilt für alle Studienwochenenden)

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	5. Vorlesung
	09.45	6. Vorlesung
	11.00	Gottesdienst
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

1. Studienwochenende – Philosophie

Samstag/Sonntag, 11./12. November 2006
 Dozentin: Ursula Port Beeler

2. Studienwochenende – Altes Testament 1

Samstag/Sonntag, 13./14. Januar 2007
 Dozent: Dr. Walter Bühlmann

VORANZEIGE

Studienwochenenden im SS 2007

17./18. März 2007 – Praktische Theologie
 28./29. April 2007 – Neues Testament 1

Studienwochen 2007

Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg

1. Woche:

09.– 14. Juli 2007
 Altes Testament 1 / Praktische Theologie

2. Woche:

16. – 21. Juli 2007
 Philosophie / Neues Testament 1

SJBZ Einsiedeln

3. Woche:

13. – 18. August 2007
 Altes Testament 1 / Praktische Theologie

4. Woche:

20. – 25. August 2007
 Philosophie / Neues Testament

Bitte beachten:

*Ihre Anmeldung, die Sie mit dem gelben Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich. **Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus zu melden.** Da es im Bildungszentrum Matt verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.*

Studiengang Theologie

Wintersemester 2006/07 –
Dozentin und Dozenten

Philosophie:

Zürich, Luzern und Fernkurs:

Ursula Port Beeler, BZ Matt, 6103 Schwarzenberg
Tel. 041 499 70 99, ursula.port@bzmatt.ch

Altes Testament 1:

Zürich:

Dr. André Flury, Baselstrasse 12, 4500 Solothurn
Tel. 032 623 93 63, andre.flury@bluewin.ch

Luzern:

Dieter Bauer, BpA, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Tel. 044 205 99 60, dieter.bauer@bibelwerk.ch

Fernkurs:

Dr. Walter Bühlmann, Theaterstrasse 1, 6210 Sursee
Tel. 041 920 31 46, w_buehlmann@bluewin.ch

Ursula Port Beeler, dipl. theol., Studium der Katholischen Theologie und der Philosophie an den Universitäten Zürich, Paris und Luzern; Abschluss 1985 mit einer wissenschaftstheoretischen Arbeit zum Thema "Krise der religiösen Sprache – Möglichkeit einer Neubegründung von Theologie?"; von 1985–1995 Forschungsstudium an der Universität Luzern im Fachbereich Dogmatik und wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Philosophie; seit 1994 Dozentin für Philosophie am Studiengang Theologie STh; seit 1995 Lehrtätigkeit als Dozentin für das Fach Philosophie am Religionspädagogischen Institut RPI der Theologischen Fakultät der Universität Luzern; seit 1995 Geschäftsführerin im Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg LU; Seit 2005 Dozentin für Philosophie am Dritten Bildungsweg DBW der Theologischen Fakultät an der Universität Luzern; freie Vortragstätigkeit in der Erwachsenenbildung und in der Fortbildung der Seelsorger/innen; verschiedene Publikationen.

André Flury, Dr. theol. des., geboren 1967, Zweitwegmatura, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem (Dormition Abbey) und Münster/Westfalen; ab 1995 Reiseleitungen nach Israel/Palästina; 1997/1998 Religionslehrer an der Oberstufe in Escholzmatt; 1998–2004 Wissenschaftlicher Assistent für Exegese des Alten Testaments und Biblisches Hebräisch an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern; 2003 Dissertation

«Abrahams Segen und die Völker» (Veröffentlichung in Vorbereitung). Forschungsschwerpunkte: Pentateuch, Erzeltern-Erzählungen, Segensverheissungen, Königsideologien, Verhältnis von Israel zu andern Völkern / Religionen; seit 2004 Theologe an der Pfarrei Dreifaltigkeit Bern; verheiratet, Vater von zwei Kindern; verschiedene Publikationen.

Dieter Bauer, dipl. theol., geb. 1956, Studium der Theologie in Tübingen und Chur; über 20 Jahre Bildungsreferent beim Katholischen Bibelwerk, Stuttgart; Redaktor der Zeitschriften «Bibel und Kirche» und «Bibel heute»; seit 1985 Reiseleitungen nach Israel/Palästina, Ägypten, Jordanien, Syrien, Libanon, Türkei, Griechenland und Zypern; seit 2002 Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks; Arbeitsschwerpunkte: Bibelarbeit mit Männern, Weisheitsliteratur und Apokalyptik, Markusevangelium, Begleitung von biblischen Projekten; zahlreiche Publikationen, u. a.: Das Buch Daniel (NSK-AT 22), Stuttgart 1996; zusammen mit Sabine Bieberstein und Angelika Boesch (Hg.), Bitte stolpern! Schwierige Texte der Bibel, Stuttgart 2003.

Walter Bühlmann, Dr. theol., geboren 1938, theologisches Grundstudium in Luzern, Rom und Solothurn; 1965–1970 Vikar in Willisau; 1970–1974 Bibelstudium in Fribourg und Jerusalem; Promotion zum Dr. theol. mit einer Arbeit über das atl. Buch der Sprüche; Dozent für Altes Testament an der Theol. Hochschule Chur und an der Theol. Fakultät Luzern; von 1989–1999 Regens des Priesterseminars Luzern und anschliessend Lehr- und Forschungsbeauftragter für Bibelwissenschaft an der Universität Luzern.

Zahlreiche Publikationen, u. a.: Wie Jesus lebte, 2001; Warum gerade ich? Biblische Meditationen eines Krebskranken, 2002; Jesus, der Mann aus Nazareth. Porträt eines Bauhandwerkers und Wanderpredigers, 2003; Frauen und Männer im Alten Testament, Bd.1: Abraham, Sara, Mose, Mirjam, Gideon, Debora, 2004; Mein Gott, warum schweigst du? An Gott festhalten in Krankheit und Leid (Geistlich leben, Bd. 24), 2006; Psalmen erfahren und feiern (zus. mit A. Schwegler), 2006; Von Betlehem nach Jerusalem. Das grosse illustrierte Sachbuch zum Leben Jesu (zus. mit A. Schwegler), 2006.

Bibel verstehen 2006/07

1. Trimester:
Zugänge zur Bibel und
Annäherung an Jesus

- Basel (459)** Kursleitung: Lioba Heide, Baslerstr. 49, 4123 Allschwil
Tel. 061 485 16 08
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr
am Lindenberg 10.
17., 24., 31. Oktober, 7., 14., 21.,
28. November, 5. Dezember sowie
Samstag, 18. November, 8.30 - 12.30
h
- Bern (460)** Kursleitung: Barbara Kückelmann,
Waldmannstr. 60, 3027 Bern,
Tel. 031 991 22 79
jeweils Montag, 20 - 22 Uhr
an der Mittelstrasse 6a.
16., 23., 30. Oktober, 13., 20., 27.
November, 4., 11. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 9.30 - 14 Uhr
(Pfarreiheim St. Mauritius)
- Chur (461)** Kursleitung: Felix Zraggen,
Signinastr. 18, 7000 Chur,
Tel. 081 284 21 56
jeweils Donnerstag, 19 - 21 Uhr
im Centrum Obertor, Welschdörfli 2.
26. Oktober, 2., 9., 16., 23.,
30. November, 7., 14. Dezember
sowie Samstag, 16. Dezember,
9 - 13 Uhr
- Littau LU (462)** Kursleitung:
Bruno Strassmann-Schanes,
Schachenweidstr. 97, 6030 Ebikon,
Tel. 041 259 01 80
jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr
im Kath. Pfarreisaal, Gashofstr. 2.
18., 25. Oktober, 8., 15., 22.,
29. November, 13. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 9 - 15 Uhr
- Möhl AG (463)** Kursleitung:
Bernhard Lindner-Brodesser,
Mitteldorfstr. 86, 5072 Oeschgen,
Tel. 062 871 11 42
jeweils Mittwoch, 20 – 22 Uhr
im Pfarreizentrum Schallen.
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. Novem-
ber, 13. Dezember sowie Samstage
vom 21. Oktober und 2. Dezember,
jeweils 8.30 - 12.30 Uhr
- Olten (464)** Kursleitung: Ueli Ghisler,
Zelglistrasse 8, 4600 Olten,
Tel. 062 296 28 40
jeweils Mittwoch, 19.30 – 21.30 Uhr
im Pfarreizentrum St. Marien
(Bifang).
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. Novem-
ber, 6., 13., 20. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 9 - 13 Uhr
- St. Gallen (466)** Kursleitung: Niklaus Knecht,
Frongartenstr. 11, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 223 68 66
jeweils Dienstag, 19.30 – 21.30 Uhr
im Pfarreiheim St. Fiden.
31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November,
5., 12., 19. Dezember sowie
Samstag, 2. Dezember, 9 - 13 Uhr
- Solothurn (473)** Kursleitung: Fabian Berz-Albert,
Brunnmattstr. 16, 6048 Horw,
Tel. 032 625 58 22
jeweils Donnerstag, 20 - 22 Uhr
im Pfarreiheim St. Marien, an der
Wildbachstrasse.
26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. No-
vember, 7., 14. Dezember sowie
Samstag, 2. Dezember, 8.30 - 12.30 h

Visp (468) **(1. Trimester: Erstes Testament)**
 Kursleitung: Martin Blatter,
 St. Jodernstrasse 17, 3930 Visp,
 Tel. 027 946 55 54
 jeweils Mittwoch, 19 - 21 Uhr
 im Bildungshaus St. Jodern.
 4., 11. Oktober, 8., 15., 22., 29. November,
 13. Dezember sowie
 Samstag, 4. November, 9 - 13 Uhr

Winterthur (470) Kursleitung: Zita Haselbach,
 Seuzacherstr. 1, 8400 Winterthur,
 Tel. 052 269 03 80
 jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr
 im Pfarreiheim St. Peter und Paul.
 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November,
 12., 19. Dezember sowie
 Samstag, 2. Dezember, 9 - 13 Uhr
 (Sa im Pfarreiheim St. Ulrich)

Wohlen (471) Kursleitung: Jörg Trottmann,
 Klosterstrasse 12, 5430 Wettingen,
 Tel. 056 426 29 14
 jeweils Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr
 im Emanuel-Isler-Haus.
 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November,
 19. Dezember sowie
 Samstag, 2. Dezember, 9.30 - 17 Uhr

Zürich (472) Kursleitung: Judith Hardegger,
 Vogelsangstr. 17a, 8606 Nänikon,
 Tel. 079 771 03 52
 jeweils Montag, 19.30 – 21.30 Uhr
 an der Neptunstr. 38.
 23., 30. Oktober, 6., 20., 27. November,
 4., 11., 18. Dezember sowie
 Samstag, 11. November, 9 - 13 Uhr

Fernkurs (458) Kursleitung: Dieter Bauer,
 Bibelpastorale Arbeitsstelle,
 Bederstr. 76, 8002 Zürich,
 Tel. 044 205 99 60

jeweils Samstag, 15 Uhr
 bis Sonntag, 15 Uhr

21./22. Oktober 2006
 und
25./26. November 2006

Beide Wochenenden finden statt im
 Jugend- und Bildungszentrum
 SJBZ, Lincolnweg 23, 8840 Einsie-
 deln, Tel. 055 418 88 88,
 E-Mail: info@sjbz-online.com.

Erreichbar ab Bahnhof Einsiedeln
 mit dem Postauto Richtung Unter-
 berg oder Willerzell; Haltestelle
 Friedhof, von da 3 Gehminuten. Zu
 Fuss ab dem Bahnhof in 20 Minuten
 via Hauptstrasse am Kloster vorbei
 und der Klostermauer entlang (dann
 gemäss Wegweiser SJBZ). Mit dem
 Auto ab Biberbrugg dem Wegweiser
Einsiedeln folgen. Nach der Ortsta-
 fel Einsiedeln den Wegweiser SJBZ
 beachten und rechts abbiegen.

Kosten: Der Betrag von ca. Fr. 100.–
 bis Fr. 120.– für Kost und Logis ist
 nach Ankunft in den Bildungshäu-
 sern direkt zu bezahlen.
 Für alle TeilnehmerInnen sind
 im Bildungshaus Zimmer reserviert.

Bibel in gerechter Sprache

Diese lange ersehnte Bibelausgabe erscheint in diesem Herbst. Sie bietet eine Übersetzung, welche die an der Entstehung der Bibel beteiligten Frauen und Menschengruppen konsequent sichtbar macht und welche neben den männlichen auch die weiblichen Namen Gottes, die in den Urtexten vorkommen, wechselweise verwendet. Eine Bibel für Menschen, die neue Fragen an alte Texte stellen. – Anlässlich dieser wichtigen Publikation laden das Zürcher Lehrhaus und die Ökumenische Frauenbewegung Zürich ein zur

Zürcher Vernissage der neuen Bibelübersetzung

Donnerstag, 9. November 2006, 19.00 – 21.30 Uhr im Stadthaus Zürich, Stadthausquai

Zum Buch sprechen u. a.: Susanne Kramer-Friedrich, Michel Bollag, Stadträtin Monika Stocker, Luise Metzler, Frank Crüsemann, Luise Schottroff

Textbeispiele aus den neuen Bibelübersetzung werden gelesen. Und der Anlass wird musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an die Vernissage: Apéro und Büchertisch im 1. Stock des Stadthauses

Gott und Welt verstehen 2006/07

1. Trimester:
Sinn und Ziel des Lebens

- | | | | |
|---------------------------------|--|---------------------------------------|--|
| <p>Aarau (1445)</p> | <p>Kursleitung: Anna-Marie Fürst,
Plattenstr. 7, 5015 Erlinsbach SO,
Tel. 062 844 32 48
jeweils Dienstag, 20 – 22 Uhr
im Pfarrhaus an der Poststrasse
(Gartenzimmer).
31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November,
5., 12. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 9 - 16 Uhr</p> | <p>Gossau SG (1449)</p> | <p>Kursleitung: Rolf Haag,
Neugasse 14, 9242 Oberuzwil,
Tel. 071 951 55 74
jeweils Dienstag, 19.30 – 21.30 Uhr
im Andreaszentrum Gossau.
24., 31. Oktober 2006, 7., 14., 21.,
28. November, 5. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 8.30 - 16.30</p> |
| <p>Baar (1446)</p> | <p>Kursleitung: Martin Walter,
Kirchmattweg 3, 6340 Baar,
Tel. 041 769 71 40
jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr
im Kath. Pfarreizentrum.
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. Novem-
ber, 6., 13. Dezember sowie
Samstag, 28. Oktober, 9 - 16 Uhr</p> | <p>Jona SG (1451)</p> | <p>Kursleitung: P. Alois Kurmann,
Kloster, 8840 Einsiedeln,
Tel. 055 418 63 35
jeweils Donnerstag, 19.30 – 21.30 h
im Kath. Kirchgemeindehaus, Fried-
hofstrasse.
26. Oktober, 2., 9., 16., 30. November,
7., 14., 21. Dezember sowie
Samstag, 4. November 8.30 - 12.30</p> |
| <p>Balzers FL (1447)</p> | <p>Kursleitung: Beat Vogt,
Poststrasse 27, 9478 Azmoos,
Tel. 081 783 11 73
jeweils Montag, 20 - 22 Uhr
im Bildungshaus Gutenberg.
23., 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. No-
vember, 4., 11. Dezember sowie
Samstag, 4. November, 8.30 - 12.30</p> | <p>Luzern (1452)</p> | <p>Kursleitung: Josef Uhr-Hofstetter,
Wesemlinhöhenweg, 1,
6006 Luzern, Tel. 041 420 05 39
jeweils Montag, 19.30 - 21.30 Uhr
im RomeroHaus, Kreuzbuchstr.44.
16., 23., 30. Oktober, 6., 13., 20.,
27. November, 4. Dezember sowie
Samstag, 18. November, 9 - 12 Uhr</p> |
| <p>Bern (1448)</p> | <p>Kursleitung: Angela Büchel,
Rain 11 a, 3063 Ittigen,
Tel. 031 928 23 25
jeweils Mittwoch, 20 - 22 Uhr
an der Mittelstrasse 6 a.
18., 25. Oktober, 15., 22., 29. Novem-
ber, 13. Dezember sowie Samstage
vom 11. November und
2. Dezember, jeweils 9 - 13 Uhr</p> | <p>Schaffhausen
(1454)</p> | <p>Kursleitung: Hansjörg Frick,
Rittergutstr. 3, 8200 Schaffhausen,
Tel. 078 803 77 80
jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr
im Pfarreizentrum St. Konrad,
Stauffacherstrasse 1.
25. Oktober, 1., 8., 15., 22., 29. Novem-
ber, 6., 13. Dezember sowie
Samstag, 18. November, 8.30 - 12.30</p> |

Zürich (1457)

Kursleitung: Monika Schmid,
Opfikerstr. 24, 8303 Bassersdorf,
Tel. 052 355 11 12
jeweils Donnerstag, 19.30 - 21.30 Uhr
an der Neptunstr. 38.
26. Oktober, 2., 16., 23., 30. November, 7.,
14. Dezember sowie
Samstag, 18. November, 9 - 16 Uhr

Fernkurs (1444)

Kursleitung: Michael Lux,
Sunnbuelstr. 15, 8604 Volketswil,
Tel. 044 945 53 87

Studienwochenenden jeweils
Samstag, 15 Uhr bis Sonntag, 15 Uhr

21./22. Oktober

im Antoniushaus Mattli,
6443 Morschach, Tel. 041 820 22 26,
E-Mail: info@antoniushaus.ch,
erreichbar per Bus ab Bahnhof Brunnen
SZ bis Haltestelle Mattli; dann zu Fuss
ca. 50 m zurücklaufen und links einbie-
gen (5 Gehminuten). Mit dem Auto: auf
der Axenstrasse
800 m nach Brunnen Richtung
Flüelen, Abzweigung Morschach – vor
dem Dorfeingang rechts, Abzweigung
Mattli.

25./26. November

im Haus Bruchmatt, Bruchmattstr. 9,
6003 Luzern, Tel. 041 240 40 33,
E-Mail: hausbruchmatt@bluewin.ch.

Das Bildungshaus ist erreichbar ab
Bahnhof Luzern mit Bus Nr. 10 oder 11 in
Richtung Obergütsch oder Dattenberg,
bis Haltestelle Berglistrasse; zu Fuss sind
es ca. 20 Minuten.

Kosten: Der Betrag von ca. Fr. 100.– bis
Fr. 120.– für Kost und Logis ist jeweils
nach Ankunft in den Bildungs-häusern
direkt zu bezahlen.

Für alle Angemeldeten des Fernkurses
ist automatisch der Aufenthalt mit Kost
und Logis im Bildungshaus reserviert.

Fairplay in der Globalisierung

Globalisierung – ein Begriff, der Faszination und Ängste zugleich provoziert. Für die einen signalisiert er die Vision von der einen Welt für alle. Andere beklagen die Dominanz weniger über viele.

„fairplay:weltweit!“ – Unter diesem Titel führt das RomeroHaus Luzern in Zusammenarbeit mit dem Fastenopfer Kurse zu Solidarität in einer globalisierten Welt durch. Es geht um die Fragen: Wem dient die Globalisierung? Sind die Regeln fair, oder werden sie von wenigen festgelegt? Haben sie Benachteiligung und Ausbeutung zur Folge?

„Dank dieses Kurses kann ich mich in Gesprächen einmischen und Verständnis wecken für andere Kulturen und Werte“, meint ein Teilnehmer, der sich während eines halben Jahres mit Themen auseinandersetzte wie:

Entwicklungspolitik; internationale Arbeitsmärkte ohne soziale Netze; wohin fließen die Finanzströme?

Die nächsten Kurse *fairplay:weltweit* beginnen Februar 2007 und November 2006 (6oplus).

Ausführliche Unterlagen sind erhältlich beim RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern, Tel. 041 375 72 72,
E-Mail: info@romerohaus.ch, www.romerohaus.ch



Impressum

Kurszeitung theologiekurse.ch

Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)

Auflage: 1700

Redaktion: Felix Senn

Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88

Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
Theologische Kurse für katholische
Laien und Katholischer Glaubenskurs
(Vereinigung TKL/KGK)

Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,
Tel. 01 261 28 30

Rektor:
Prof. Dr. theol. Albert Gasser
Alte Schanfiggerstr. 7, 7000 Chur,
Tel. 081 353 66 52

Abonnements:
Inland Fr. 20.--, Ausland sFr. 25.--
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:
Drucklade AG, Zürich

Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch

Bürozeiten:
Montag – Freitag
9-12 Uhr und 14-17 Uhr

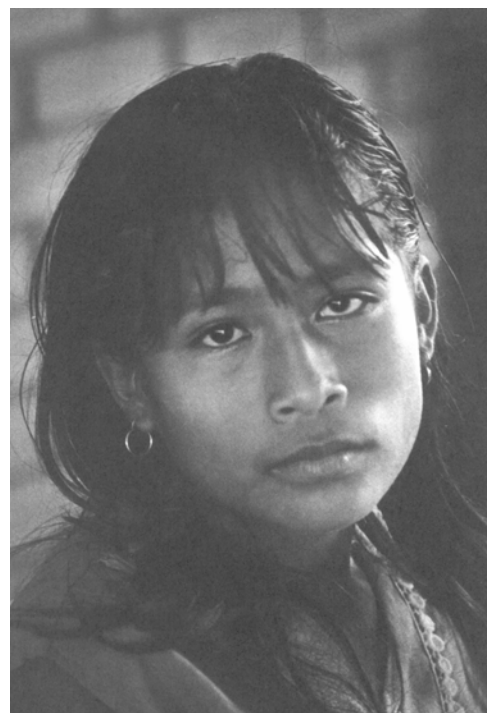
Bibliothek:
während der Bürozeiten

Das Team:
Ernst Ghezzi, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Barbara Fleischmann, Sekretariat
Studiengang Theologie und Bibliothek
Rita Schirmer-Braun,
Sekretariat Glaubenskurse



Ab und zu glaube ich fast an Deine segnende Hand, mein Herr.
Du hältst sie über lebensmüde Menschen,
schenkst ihnen mehr und mehr Schlaf,
lässt sie ihre Bobos vergessen
und sanft ins Nirvana gleiten.
Hab' herzlichen Dank!

Darf ich Dir die Adresse meines Freundes geben?
Er leidet seit Jahren an Krebs
und hat tagtäglich Schmerzen.
Und, falls es Dich interessiert,
er ist ein guter Mensch.



Allmächtiger,
ich möchte gern
in Deine Augen schauen,
wenn Du in die Augen
dieses Inka-Mädchens blickst ...

Bilder und Texte aus: Fernand Rausser, Warum mein Herr?, Bolligen 2006 (Buchhinweis siehe Seite 7)